

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Universität Bogor (IPB)

Organisation bis zum Abflug

Allgemein empfiehlt es sich vor dem Flug nach Indonesien, die für das Land notwendigen Impfungen so früh wie möglich zu machen. Wer sich bspw. gegen Tollwut impfen lässt, sollte zusätzlich die vorgeschriebenen Intervalle beachten. Auch eine Auslandskrankenversicherung sowie mindestens eine Kreditkarte sollten frühzeitig organisiert werden.

Die Kommunikation mit der IPB von Deutschland aus gestaltete sich äußerst schwierig. Es wurde monatelang nicht auf E-Mails reagiert und es war nicht klar, wann genau das Studium beginnen würde und welche Kurse man belegen kann. Nachdem das International Collaboration Office (ICO) dann das erste Mal reagierte, wurden die Probleme nicht kleiner. Dazu ein Beispiel: für die Einschreibung in Indonesien wird u.a. ein gesundheitliches Attest benötigt, das innerhalb von wenigen Tagen ausgefüllt zurückgeschickt werden sollte, damit die Einschreibung noch zu schaffen sei. Die notwendigen Unterlagen für einen Visumsantrag, welcher an einem der indonesischen Konsulate gestellt wird, kamen dann knapp vor dem Aufbruch nach Indonesien. Wer sich für ein Auslandssemester in Bogor bewirbt, sollte sich also darüber im Klaren sein, dass mit einer frühzeitigen Planung der Anreise und Kurse nicht zu rechnen ist.

Der Ort Bogor

Bogor ist Teil des *Jabodetabek*, einer Metropolregion auf Java, zu der auch die Hauptstadt Jakarta gehört. Mit deutlich über 30 Millionen Einwohnern gehört Jabodetabek zu den größten Metropolregionen der Welt. Die hohe Anzahl an Menschen auf einer vergleichsweise geringen Fläche führt daher auch in der relativ kleinen Stadt Bogor (ca. 1 Mio. Einwohner) zu einer völlig überlasteten Infrastruktur. Die Straßen sind, bis auf nachts, praktisch zu jeder Zeit hoffnungslos überfüllt. Stromausfälle passieren immer wieder und können zwischen wenigen Stunden bis zu einem Tag andauern.

Bogor wird oft als die grüne Stadt bezeichnet, nicht zuletzt aufgrund des großen und sehr schönen botanischen Gartens, der sich mitten im Zentrum der Stadt befindet. Ich habe mich sehr gerne im botanischen Garten aufgehalten, auch weil hier die Luft deutlich besser ist als an den stark befahrenen Straßen.

Das Leben vor Ort

Der Campus der Universität liegt etwas außerhalb des Zentrums im Stadtteil Dramaga. Auf dem Campus sind die allermeisten Fakultäten der Universität vereint – dementsprechend weitläufig ist auch das Unigelände. Es empfiehlt sich daher, ein Fahrrad zu organisieren, auch wenn man sich damit auf den Straßen manchmal etwas untermotorisiert fühlen kann, da fast alle anderen Verkehrsteilnehmer in Autos oder auf Motorrollern sitzen und in dem indonesischen Straßenverkehr das Gesetz des Stärkeren gilt.

Für Sportbegeisterte gibt es ein Stadion mit Tartanbahn, mehrere Fitnessstudios und weitere Angebote wie u.a. Tauchen. Wer sich zu den Sportangeboten informieren möchte, sollte dies nicht über die Website der Universität tun, da es hier oft wenige / veraltete Infos gibt. Stattdessen sollte man die Informationstage zu Beginn des Semesters aufsuchen, bei denen sich die einzelnen Sportklassen vorstellen. Hier kann man sich dann an dem jeweiligen Stand informieren und auch schon in die Teilnehmerliste eintragen. Bei den Informationstagen stellen sich im Übrigen nicht nur Sportklassen, sondern auch alle anderen universitären Gruppen vor (z.B. Debattierclub auf Englisch, Uni-Umweltorganisationen usw.)

Ich war während meiner Zeit in Bogor in dem internationalen Studentenwohnheim („international dormitory Dramaga“) untergebracht, das Platz für ca. 40-50 Personen bietet. Für knapp 2 Mio. Rupiah pro Monat gibt es dort ein Einzelzimmer mit eigenem Bad und Klimaanlage. Die Zimmer sind in einem guten, gepflegten Zustand und die Angestellten geben sich große Mühe, dass die Bewohner sich wohlfühlen. Ein großes Highlight war für mich der Wäscheservice, der in der Miete mitenthalten ist. Man stellte abends die Wäsche vor die Tür und am Nachmittag danach stand die Wäsche frisch gewaschen und gebügelt wieder vor dem Zimmer. Das Wohnheim verfügt über eine Küche, die jedoch von den wenigsten genutzt wird. Entweder geht man in eine der vielen Restaurants / Straßenstände oder bestellt sich das Essen per App nach Hause.

Da es keine wirkliche Aufenthaltsmöglichkeit für Gruppen in dem Wohnheim gibt, trifft man sich in Cafés oder Restaurants. Bars und Clubs gibt es wenige bis gar keine in Bogor, dafür sollte man nach Jakarta oder gleich auf die bekannten Urlaubsinseln Bali oder Lombok fahren.

Studieren vor Ort

Wie bereits zu Anfang des Berichts erwähnt, begann die Suche nach Kursen für mich erst vor Ort. Im Allgemeinen empfiehlt es sich auch bei der Kurssuche, sich möglichst fern vom ICO zu halten. Oft wurden hier Versprechungen gemacht, die dann nicht eingehalten wurden. Stattdessen sollte man auf eigene Faust auf die Mitarbeiter der WiWi-Fakultät zugehen und dann auch hartnäckig dranbleiben, bis etwas gesichert ist.

Die Professoren der Fakultät halten ihre Kurse normalerweise auf Indonesisch. Die meisten Professoren sind aber sehr nett und versuchen, einen Kurs auf Englisch auf die Beine zu stellen, sobald sie erfahren, dass Austauschstudenten da sind. Während des Semesters war ich zusammen mit einem weiteren Austauschstudenten aus Göttingen in Bogor. Wir waren in allen Kursen die einzigen internationalen Studenten. Das war für mich allerdings kein Problem. Meine Kommilitonen waren alle sehr nett und hilfsbereit und die meisten freuen sich sehr über die Möglichkeit, sich auf Englisch mit jemandem auszutauschen.

In Bogor gilt Anwesenheitspflicht für alle Kurse. Eine Vorlesung dauert ca. 2,5 Stunden. Das Englisch-Niveau der Professoren und auch Kommilitonen variiert stark. Manche können sich kaum auf Smalltalk-Niveau unterhalten und andere sind sehr sicher. Auch wenn es eigentlich feste Termine für die Vorlesungen gibt, passiert es häufig, dass die Vorlesungen verschoben oder abgesagt werden. Die Prüfungsleistungen bestehen aus midterm und final exam sowie einer Hausarbeit / einem Vortrag. Bei der Wahl der Kurse sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass die Kurse ausschließlich auf dem Dramaga Campus stattfinden, da man sonst knapp 1,5 Stunden braucht, um zum anderen Campus zu kommen (Stichwort: Verkehrschaos).

Fazit

Wer sich für ein Auslandssemester in Bogor entscheidet, kann sich auf ein gewisses Abenteuer bereit machen. Die Kommunikation vorab mit dem zuständigen International Collaboration Office funktioniert nur sehr unzuverlässig, was einen vor viele Probleme stellen kann. Auch vor Ort kann es einem so vorkommen, dass man von Problembewältigung zu Problembewältigung springt. Mit einem hohen Maß an Eigeninitiative, aber auch einer gewissen Lässigkeit, bietet sich einem allerdings auch die Chance, ein soziokulturell sehr faszinierendes Land zu erleben.